Junges Wohnen

Fünf Tipps zur richtigen Pflege

Wenn die Sommerzeit ansteht, lohnt es sich auch dem Parkettboden etwas Aufmerksamkeit zu schenken. Eine regelmäßige Reinigung und die richtige Pflege tragen entscheidend dazu bei, dass der Holzboden über Jahrzehnte hinweg schön bleibt. Der Verband der Deutschen Parkettindustrie (vdp) erklärt in fünf Schritten, wie das Reinigen bei Parkett funktioniert.



Im Alltag lassen sich kleine Kratzer oder Druckstellen kaum vermeiden. Kleinere Schäden kann man mit Reparatursets aus dem Fachhandel ausbessern, etwa mit farblich passenden Wachsstiften. Werkfoto: vdp

Schritt 1: Bevor es an die eigentliche Pflege geht, muss der grobe Schmutz beseitigt werden. Saugen Sie den Parkettboden am besten mit einem Staubsauber ab. Dabei unbedingt einen Bürstenaufsatz benutzen oder die Bürsten an der Düse ausfahren, um Staub, Steinchen und andere Partikel schonend von der Oberfläche zu entfernen.

Schritt 2: Parkett mag es nicht zu nass. Deshalb sollte der Boden mit einem gut ausgewrungenen Wischmopp abgewischt werden. Dem Wischwasser kann dabei ein geeignetes Pflegemittel beigegeben werden, um dem Parkett eine extra Schutzschicht zu geben. Ob mit oder ohne Pflegemittel: Beim Wischen ist „nebelfeucht“ das Stichwort - stehende Wasserlachen sind zu vermeiden.

Schritt 3: Ist das Parkett beim Einbau geölt und nicht versiegelt worden, ist die Reinigung die beste Gelegenheit, dem Boden neuen Glanz zu geben. Dabei hilft eine Auffrischung mit Pflegeöl, das dünn aufgetragen wird und dem Holz wieder neuen Glanz verleiht. So bleiben die Poren des Holzes offen, sodass es weiterhin zur Regulierung des Raumklimas beitragen kann. Michael Schmid, Vorsitzender des vdp, rät: „Wer sich das Ölen selbst nicht zutraut, kann sich an einen örtlichen Parkettleger wenden.“

Schritt 4: Im Alltag lassen sich kleine Kratzer oder Druckstellen kaum vermeiden. Kleinere Schäden kann man mit Reparatursets aus dem Fachhandel ausbessern, etwa mit farblich passenden Wachsstiften. Dunkle Striche von Schuhen auf dem Holz lassen sich übrigens recht einfach mit einem normalen Radiergummi entfernen.

Schritt 5: Ein großer Vorteil von Parkett: Ist der Boden nach vielen Jahren des Gebrauches matt oder zerkratzt geworden, muss er nicht ausgewechselt werden. Er kann mindestens abgeschliffen und mit einem neuen Finish versehen werden. Das lässt auch Raum für einen neuen Stil. Hat man den Boden vorher versiegelt weil man vielleicht Kleinkinder zu Hause hatte, kann jetzt eine farbig geölte Oberfläche in Betracht kommen. Gerne berät dazu der örtliche Parkettleger.

Frische Luft



Ein warmer abend, die Fenster geöffnet, ein leichter Luftzug im Raum. So fühlt sich das Sommerhalbjahr zu Hause am schönsten an. Wären da nicht Mücken, die vom Licht angezogen werden, oder Pollen, die für viele Menschen zur Belastung werden. Wer dennoch nicht auf frische Luft verzichten möchte, setzt auf speziell entwickelte Insekten- und Pollenschutzlösungen. Dabei hat sich in den vergangenen Jahren einiges getan. Längst geht es nicht mehr nur um das einfache Fliegengitter im Fensterrahmen. Ob Festrahmen, (Seiten-)Rollo, Plissee oder Schiebe-, Dreh- und Pendeltür – für nahezu jede Wohnsituation gibt es passende Lösungen. Werkfoto: Warema

Schlafzimmer größter Schimmel-Hotspot

Entgegen der landläufigen Meinung ist weder das Badezimmer noch die Küche, sondern das Schlafzimmer der größte Schimmel-Hotspot.

Während der Dampf vom Duschen oder Kochen meist schnell hinausgelüftet ist, herrscht im Schlafraum über Stunden ein kritisches Mikroklima. Das Problem: Stoßlüften allein reicht nicht mehr aus, wenn Beschichtungen wie Dispersionsfarben die Wand versiegeln. Dann wird die kondensierende Feuchtigkeit zum „Tischleindeckdich“ für den Schimmel. Eine der wirksamsten Gegenmaßnahmen sind beispielsweise Naturkalkfarben und -putze. Diese alkalischen Oberflächen verderben dem Pilz nicht nur den Appetit - sie entziehen ihm schlichtweg die Existenzgrundlage.

Im Schlafzimmer prallt Wohlfühltemperatur auf gnadenlose Physik. Wir bevorzugen zum Schlafen kühle Temperaturen, doch genau hier liegt die Gefahr: Kühle Luft kann Feuchtigkeit nur sehr begrenzt puffern. Ein weit verbreiteter Fehler ist zudem die berühmte offene Zimmertür, um tagsüber das Schlafzimmer mit der Wärme der Wohnung mit zu beheizen.

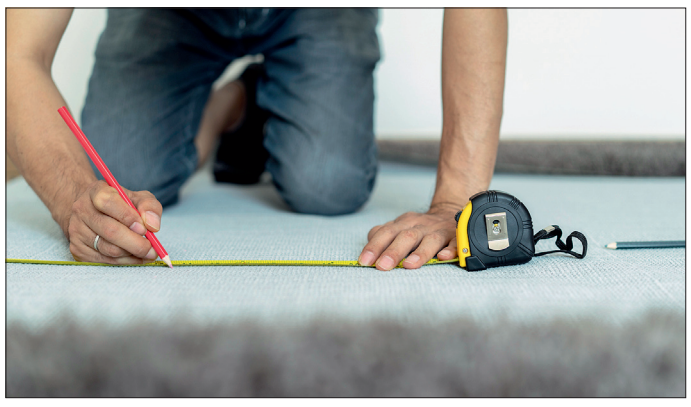


Naturkalkfarben und -putze lassen auch in gestalterischer Hinsicht kaum Wünsche offen. Werkfoto: Haga

Zart und saftig

Endlich Feierabend. Der Hunger ist groß, ebenso der Wunsch nach krossen Pommes oder gegrilltem Gemüse. Dank dieser neuen Heißluftfritteuse kann alles in kürzester Zeit zubereitet werden. Sie vereint Oberhitze für knusprige Ergebnisse mit Unterhitze für gleichmäßige Wärmeverteilung. Jede Speise wird außen goldbraun und kross, bleibt innen aber zart und saftig. Dabei werden Lieblingsgerichte bis zu 30 Prozent knuspriger als in herkömmlichen Heißluftfritteusen. Die Infrarot-Technologie sorgt außerdem für viermal schnelleres Aufheizen im Vergleich zu klassischen Heißluftfritteusen, sodass sofort mit dem Garen begonnen werden kann. Das praktische Sichtfenster erlaubt jederzeit einen Blick auf die Zubereitung der Speisen und hält die Hitze beisammen.

Fußboden neu, Knie kaputt: Vorsicht beim Heimwerken



Langes Arbeiten auf den Knien oder im Fersensitz belastet die Gelenke stark. Werkfoto: R+V

Parkett abschleifen, Laminat verlegen, Teppich anpassen: Ein neuer Fußboden ist für geschickte Heimwerker keine Hürde. Doch langes Arbeiten auf den Knien oder im Fersensitz belastet die Gelenke stark - und kann schmerzhafte Folgen haben.

Lassen sich Arbeiten in Bodennähe nicht vermeiden, sind Schutzmaßnahmen besonders wichtig. „Wer viel und lange kniend arbeitet, riskiert unter anderem Entzündungen des Schleimbeutels oder Probleme mit dem Meniskus“, erklärt Torben Thorn, Gruppenleiter Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltmanagement bei einer Versicherung.

Gymnastikmatten oder Schaumstoffkissen entlasten die Gelenke spürbar, weil sie für einen weichen, rutschfesten und trockenen Untergrund sorgen. Noch besser sind jedoch Knieschoner, Kniepolster oder spezielle Kniekissen. „Gerade bei längeren Arbeiten empfiehlt sich ein passender Knieschutz mit CE-Zeichen“, ergänzt Thorn.



Mit einem XXL-Fassungsvermögen von sieben Litern ist das Modell ideal für große Familienessen. Werkfoto: Tefal

Herstellernachweise: **Fünf:** Verband der Deutschen Parkettindustrie e.V. (vdp), Flutgraben 2, 53604 Bad Honnef, Tel.: 02224/9377-0; **Schlafzimmer:** Haga AG Naturbaustoffe, Amselweg 36, CH-5102 Rupperswil, Tel.: +41/62889/1818; **Fußboden:** R+V Versicherung AG, Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, Tel.: 0611/533-0; **Frische:** WAREMA Renkhoff SE, Dillberg 14. 97828 Marktheidenfeld, Tel.: 09391/20-3919; **Zart:** Groupe SEB Deutschland GmbH, Theodor-Stern-Kai 1, 60596 Frankfurt am Main, Tel.: 069/85040;
Redaktionelle Bearbeitung: AST